

KONZERT IN ST. NIKOLAUS



Überwältigendes Finale: die Sänger und das Murmauer Kammerorchester mit Dirigent Christoph Garbe (r.) beim Auftritt in der Pfarrkirche St. Nikolaus. FOTO: ARR

Imposantes musikalisches Ereignis

Orchester und Chöre präsentieren beeindruckende Johannes-Passion

Murnau – Eindringliche, prägnante Solo-Stimmen, große Chor-Passagen und über die Aufführungsdauer von zwei Stunden hinweg eine künstlerisch effektvolle Gestaltung: Die Johannes-Passion des Murmauer Kammerorchesters, des Kirchenchors der Evangelischen Christuskirche und des Chores TonArt Sauerlach-Holzkirchen war ein imposantes musikalisches Ereignis. Vor 350 Zuhörern dirigierte Christoph Garbe die beiden Chöre und das Orchester in St. Nikolaus mit großer Übersicht und klarem Formwillen.

Aufwühlend waren die Rollen der erregten Volksmassen und der Hohepriester. Der musikalische Leiter entschied sich bei sieben existierenden Fassungen des vokal-instrumentalen Großwerkes von Johann Sebastian Bach – mit einigen kleinen Veränderungen – für die erste, die aus dem Jahr 1724 stammt. Klang auch das stimmlich durchgearbeitete Organ des Tenors Friedrich Lang aus München

anfangs etwas gepresst, kam der Dozent von der Hochschule für Musik und Theater ab der „Ecce homo“-Szene ganz groß in Form. Der schallenden Höhe seiner vokalen Führung setzte Brigitte Lang-Gröger schließlich mit ihrem warmen, samtigen Mezzosopran die schönsten Kontraste entgegen.

Garbe schaffte das Kunststück, die Spannung des gewaltigen Ensembles bis zu

Dirigent Garbe mit einer faszinierend intensiven Leitung

den letzten drei Worten Christi („Es ist vollbracht!“) zu halten. Mit ergreifender Schlichtheit von Martin Dannes (Bariton) gesungen, endet hier das hochdramatische Geschehen um Gefangennahme, Verurteilung und Tod Jesu. Für den friedvollen, aber eben nicht sentimentalen Ausklang sorgte Lucia Rottenecker mit ihrem wunder-

baren Sopran. Die Chor-Leiterin und Stimmbildnerin an der Domsingschule der Diözese München und Freising verlieh der Erscheinung von Heilsgeschehen und Schrift eine Zartheit ohnegleichen.

Dieter Goldstein sang den Pilatus und Dieter Eberle den Petrus. Glühende Akzente am Cembalo setzte Anne Isenberg, das Solocello spielte Helge Voith.

Die von der Aufführung begeisterten Zuhörer wollten schon vor dem Ende des Oratoriums klatschen, spendeten aber zum Schluss einen Riesenapplaus. Das Wogen der Chöre und das pietätvolle Grablied „Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine/Die ich nun weiter nicht beweine/Ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh!“ dürfte das Publikum noch lange begleiten.

Einmalig an diesem Abend war die faszinierend intensive Leitung durch Christoph Garbe mit der packenden Hinführung auf ein wirklich überwältigendes Finale.

ANDREAS RÖDER